

# Klangexplosionen

## Klassik-Interpreten begeistern das Publikum

**Bremervörde (eb).** Die Arbeitsgruppe Klassik des Bremervörder Kultur- und Heimatkreises, insbesondere vertreten durch den ausgewiesenen Klassik-Kenner Ludwig Most, hat mit ihrem Engagement des Trios PinedaBraußStrobel wieder einmal eine gute Auswahl getroffen. Das Instrumentaltrio begeisterte am vergangenen Freitag das Publikum mit seiner ungebändigten Spielfreude.

In spontaner Programmumstellung begann das Trio mit dem filigranen Werk Primavera aus den Cuatro Estaciones Porteñas von Astor Piazzolla. Mit zartem Klang verlieh Philip Pineda an der Tenorposaune dem Frühling sanfte Gefühle, um gleich darauf kraftvoll dem aufkeimenden Jah-

resanfang Ausdruck zu verleihen. Umspielend und ergänzend rundeten Elisabeth Brauß am Klavier und Kai Strobel am Vibraphon dieses Werk ab. In seiner Begrüßung begründete Philip Pineda, man habe sich und das Publikum zunächst frei und locker spielen wollen, was den drei sympathischen Künstlern durch die Beifallsbekundung gern honoriert wurde.

Die Vertonungen von Paul Verlaines Gedichtzyklus „Romances sans paroles“, der im Jahr 1874 entstand, ließen das geschriebene Wort zu Tönen und Farben in feinsten Abstufungen und Schattierungen werden.

Unterlegt von einem medialen Klangteppich indigenen und indischen Ursprungs entfachte Kai Strobel mit dem Stück Attrac-

tion von Emmanuel Séjourné ein klangliches Feuerwerk an Marimba und Vibraphon. In seiner Performance fühlte man sich teils sphärisch entführt, teils mitgerissen von schnellen Läufen. Bekannt ist dieses Werk - wie Strobel während seiner Umräumarbeiten erwähnte - in der sehr hörenswerten Fassung von Christoph Sietzen (auf Youtube).

Mit den Aquarelles I. Green aus den Ariettes oubliées wollte Claude Debussy mit lieblichen Tönen seine französische Frau beschwichtigen, nachdem ihr seine Leidenschaft zu einer englischen Dame zu Ohren kam. Ob es ihm gelang, ist nicht bekannt. Neben dem brillianten Spiel von Elisabeth Brauß verkörperte Philip Pineda den Sopran mit seiner Tenorposaune. Das Stück Claire du lune ergänzte den Ausschnitt aus diesem Zyklus.

Die Begeisterung des Publikums, das nicht nur den hervorragenden Künstlern zuliebe hätte zahlreicher sein sollen, forderte dem Trio noch eine Zugabe ab: Fuga y Misterio von Piazzolla, in der nicht nur die Pianistin die Bandbreite ihres Könnens präsentieren konnte.

Mit dem Blick in die fröhlichen Augen der Zuhörerinnen und Zuhörer konnte Manfred Bordiehn als Mitglied der Arbeitsgruppe konstatieren, dass Philip Pineda, Elisabeth Brauß und Kai Strobel bei aller Vielschichtigkeit ihrer Darbietung sowohl herausgefordert als auch den Nerv des Publikums getroffen haben.



Elisabeth Brauß, Philip Pineda und Kai Strobel begeisterten das Publikum im Rathaussaal. Foto: Manfred Bordiehn